

Die Originalausgabe erschien 2010 unter dem Titel »61 Hours«
bei Bantam Press, an imprint of Transworld Publishers,
A Random House Group Company, London.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

8. Auflage

Taschenbuchausgabe Dezember 2014 by Blanvalet,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
produktsicherheit@penguinrandomhouse.de
(Vorstehende Angaben sind zugleich
Pflichtinformationen nach GPSR.)

Copyright © der Originalausgabe 2010 by Lee Child
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2012 by Blanvalet Verlag,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Published by Arrangement with Lee Child.
Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur
Thomas Schlück GmbH, 30161 Hannover
Umschlagmotiv: © Umschlagmotive: Getty Images/K. Magnusson;
Getty Images/Jon Shierman
HK · Herstellung: sam
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN: 978-3-442-37819-7

www.blanvalet.de

1

Fünf Minuten vor fünfzehn Uhr. Genau einundsechzig Stunden bevor es passierte. Der Rechtsanwalt bog nach dem Tor ab und parkte auf dem freien Gelände. Auf dem Asphalt lagen drei Zentimeter Neuschnee, deshalb verbrachte er eine Minute damit, im Fußraum herumzufummeln, bis seine Überschuhe richtig saßen. Dann stieg er aus, schlug den Mantelkragen hoch und ging zum Besuchereingang. Aus Norden wehte ein eisiger Wind, der dicke Schneeflocken mitbrachte. Sechzig Meilen entfernt tobte ein Schneesturm. Darüber wurde im Autoradio ausführlich berichtet.

Der Anwalt betrat das Gebäude und stampfte den Schnee von seinen Füßen. Es gab keine Warteschlange. Dies war kein regulärer Besuchstag. Vor sich hatte er nur einen leeren Raum mit dem Förderband eines Gepäckscanners und einem Metalldetektor und drei Gefängniswärtern, die untätig herumstanden. Er nickte ihnen zu, obwohl er sie nicht kannte. Aber er betrachtete sich als auf ihrer Seite stehend – und sie auf seiner. Das Gefängnis stellte eine binäre Welt dar. Man war entweder eingesperrt oder nicht. Sie waren es nicht. Er war es nicht.

Noch nicht.

Er nahm sich einen grauen Plastikkorb von dem wackeligen Stapel und legte seinen Mantel zusammengefoldet hinein. Er zog das Jackett aus, faltete es ebenfalls zusammen und legte es auf den Mantel. Im Gefängnis war es sehr warm. Es war billiger, etwas